

MDG-Rapport 2011: Es gibt Grund zur Hoffnung

Von Peter Seeberger, Kampagnenleiter StopArmut 2015

Am 7. Juli hat der UNO Generalsekretär Ban Ki-Moon den Zwischenbericht 2011 zu den Millenniumsentwicklungszielen (MDG's) vorgestellt. Auch die Schweiz hat die Absichtserklärung am Millenniumsgipfel der UNO unterzeichnet und damit versprochen, ihren Teil zur Erreichung der acht Entwicklungsziele beizutragen. Die Millenniumsziele sind mehr als ein Entwicklungsprogramm für arme Länder. Die MDG's widerspiegeln die biblische Vision von Gerechtigkeit gegenüber schutzlosen und vernachlässigten Menschen, Menschen denen Jesus seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat.

Die Kampagne StopArmut 2015 freut sich über die erzielten Fortschritte (siehe Kasten unten). Jedes gerettete Menschenleben und jede Verbesserung der Lebensbedingungen in Entwicklungsländern ist Grund zur Dankbarkeit. Trotz Rückschlägen durch die Finanzkrise und Klimakapriolen sind es die gesteckten Ziele wert, mit aller Kraft umgesetzt zu werden. StopArmut 2015 wird sich weiterhin bei Politikern und Wirtschaftsführern dafür einsetzen, dass unser Land ihre gemachten Versprechen einhält. Besonders in ökonomisch stürmischen Zeiten zeigt es sich, ob wir den Mut haben bei uns selber und nicht bei der Entwicklungshilfe zu sparen. Es ist einfach vom Überfluss etwas abzugeben aber es braucht Mut und Gottvertrauen zu teilen, wenn das Budget eng wird. In einer Stellungnahme betont Micah Challenge international, die Kampagne der Welt-Allianz, *dass dieses Versprechen an die Armen mehr denn je im Herzen der Kirche verankert ist, weil uns die Einhaltung gemachter Versprechen wichtig ist [...]. Je näher das Zieldatum 2015 kommt, desto entschlossener sollten wir Handeln.*

Zum Handeln möchte StopArmut 2015 denn auch alle Christen in unserem Land aufrufen damit die Gerechtigkeit des Reiches Gottes sichtbar werde. Unsere **Broschüre Gerechter leben - aber wie?** (www.StopArmut2015.ch/mitmachen/gerechter-leben-aber-wie/?0) enthält Tipps, wie wir durch ein verändertes Konsumverhalten den Lohn von Bauern in Entwicklungsländern verbessern, Kinderarbeit und modernen Sklavenhandel bekämpfen und Raubbau an der Natur verhindern können. Vertiefte Informationen zu den Hintergründen der Armut, biblische Grundlagen für unser Engagement zugunsten der Armen, Grundsatzartikel und Tipps für Aktionen vermittelt der **StopArmut-Kurs „Just People?“** (www.just-people.net).

StopArmut bietet auch einen **Newsletter** an, der aktuelle Themen aufnimmt und auch über geplante Aktionen informiert. Anmelden unter: www.StopArmut2015.ch/newsmail/formular/?0

Wir ermutigen aber auch dazu, unsere politischen Rechte und Möglichkeiten auszuschöpfen. Im Blick auf die Parlamentswahlen vom 23. Oktober dieses Jahres werden wir ein **Politikerrating** durchführen und auf unserer Homepage publizieren. Kandidaten für den Nationalrat werden befragt, was sie zur Umsetzung der MDG's zu tun gedenken.

Der MDG-Zwischenbericht zeigt, dass bei den Ärmsten in ländlichen Gegenden die Fortschritte am geringsten ausgefallen sind. So ist zum Beispiel die sanitäre Versorgung der ärmsten 40 Prozent der Haushalte in Südasien zwischen 1995 und 2008 kaum gestiegen. Weltweit haben über 2,6 Milliarden Menschen noch immer keinen Zugang zu Toiletten oder verbesserten Sanitäranlagen.

Auch die Slums rund um die Ballungsgebiete sind weiter gewachsen. 828 Mio Menschen leben in Slums, 170 Mio mehr als 1990.

Hier sind wir Christen herausgefordert, diesen Menschen in der Barmherzigkeit Jesu zu begegnen und ihnen zu helfen. Dies kann besonders wirkungsvoll geschehen, wenn wir dies in Zusammenarbeit mit Kirchen vor Ort tun. Kurzzeiteinsätze sind eine gute Möglichkeit zu helfen und gleichzeitig die Alltagsrealität armer Menschen kennen zu lernen.

„Das will ich euch sagen. Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Jesus Christus (Mt 25,40)

Erzielte Fortschritte im Kampf gegen die Armut:

- Weltweit kann das Ziel, bis 2015 die weltweite Armutsrate auf unter 23 Prozent zu reduzieren, erreicht werden. Trotz jüngster Wirtschafts-, Nahrungs- und Energiekrisen, wird die Armutsrate möglicherweise unter die 15 Prozentmarke fallen.
- Einige der ärmsten Länder verzeichnen große Fortschritte in der Bildung. Burundi, Madagaskar, Ruanda, Samoa, Sao Tomé und Príncipe, Togo und Tansania haben das Ziel der Bildung für Alle erreicht oder fast erreicht.
- Die Anzahl der Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren ist von 12,4 Millionen im Jahr 1990 auf 8,1 Millionen 2009 deutlich zurückgegangen. Täglich sterben 12.000 Kinder weniger.
- Die Wahrscheinlichkeit an Malaria zu sterben konnte zwischen 2000 und 2009, durch einen deutlichen Anstieg der Hilfsmittel und besserer Kontrolle um 20 Prozent von 985.000 auf 781.000 gesenkt werden.
- HIV-Neuinfizierungen gehen stetig zurück. 2009 haben sich 2,6 Millionen Menschen neu mit HIV infiziert – ein Rückgang von 21 Prozent seit dem Jahr 1997, in dem die Zahl der Neuinfizierten einen Höhepunkt erreicht hatte.
- Die Anzahl der HIV/AIDS-Infizierten, die Zugang zu einer antiretroviralen Behandlung haben, hat sich von 2004 bis 2009 um ein 13-faches verbessert.
- Schätzungsweise 1,1 Milliarden Menschen in städtischen und 723 Millionen Menschen in ländlichen Gebieten haben zwischen 1990 und 2008 Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten.

Diese Zusammenfassung des MDG-Rapports wurde folgender Homepage entnommen:
<http://www.one.org/de/blog/2011/07/07/neuer-mdg-bericht-viele-erfolge-aber-die-armsten-bleiben-zuruck/>